

School of International Business and Entrepreneurship (SIBE)

Studie zur wirkungsvollen Zukunft der Wohlfahrtspflege



Herrenberg, 06.02.2024

Prof. Dr. habil. Heiko von der Gracht

Dr. Ineke Blumenthal

Andrea Fuchs, M.A.

Myrthe Greim, M.A.

Die Studie

Wesentliche Mehrwerte auf einen Blick

BEWUSSTSEIN SCHAFFEN FÜR WELTWEITE ANWENDUNGSFÄLLE,
die Impulse für die weitere Gestaltung der Wohlfahrtspflege liefern

PARTIZIPATION
von nationalen und internationalen Expert*innen & Vertreter*innen
der Wohlfahrtspflege

VORDENKEN UND GESTALTEN FÖRDERN
durch Möglichkeit zu Ableitung neuer Wege

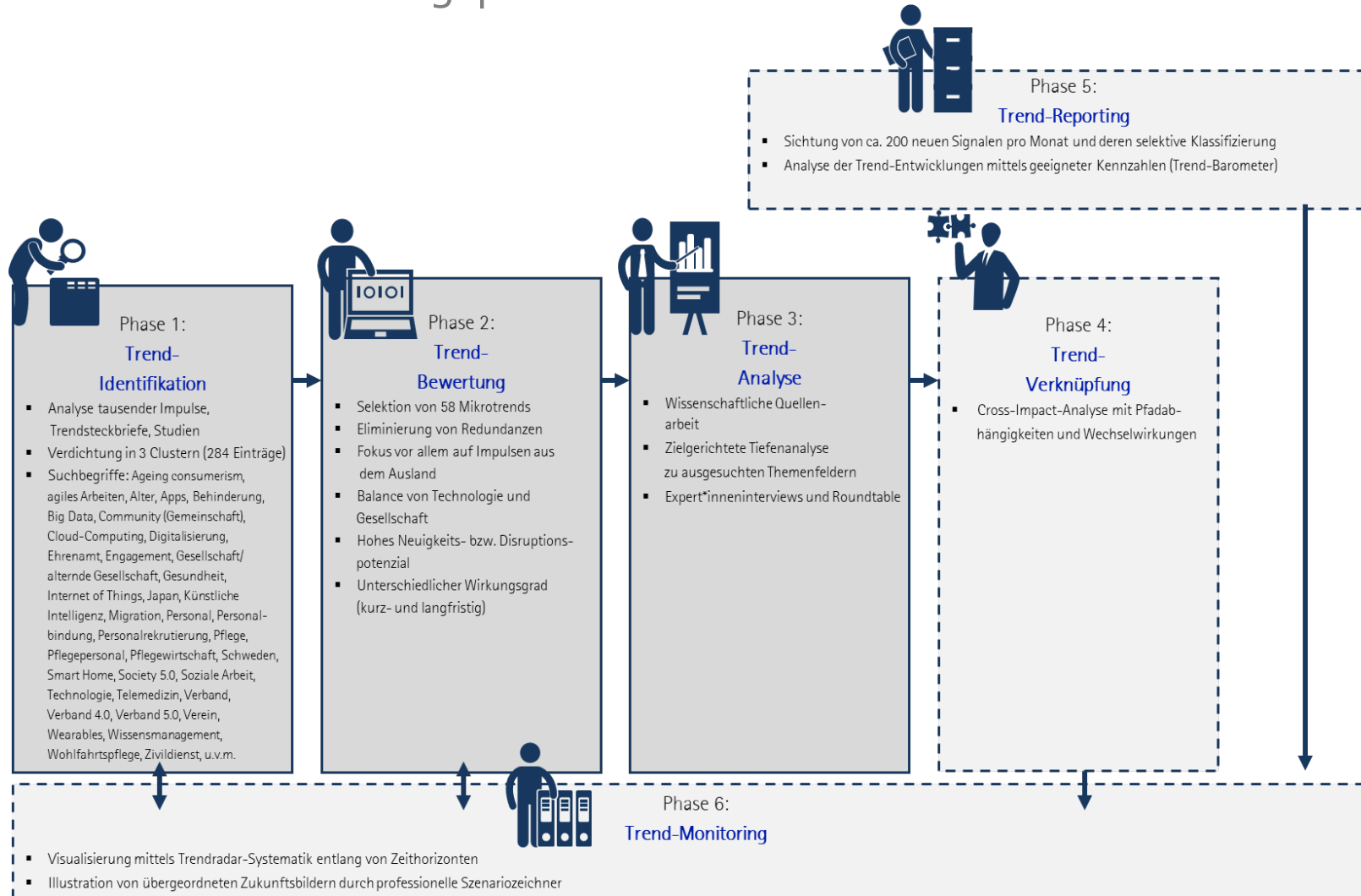
Impulse für eine wirkungsvolle Zukunft der
Wohlfahrtspflege

Vorgehen



Vorgehen

Basierend auf einen Trend-Forschungsprozess



Vorgehen

Unser Projekt in Zahlen



135 Seiten im Dossier

59 identifizierte Mikrotrends zum Thema
Personalgewinnung und -bindung*



3 Fokusthemen: Digitalisierung in der Pflege,
Verband 5.0 und Personalgewinnung und -bindung

58 Trendsteckbriefe



284 Mikrotrends in insg. **29** Ländern gespottet*

Ca. **30** Seiten Tiefenanalyse zu ausgewählten
Themenstellungen



184 identifizierte Mikrotrends
zum Thema Digitalisierung in der Pflege*

Impulse von **12** Expert*innen



41 identifizierte Mikrotrends
zum Thema Verband 5.0*

Um die **400** Quellen



Einzelinterviews



Dr. Yuko Harayama
Professor Emeritus,
Tohoku University
Co-chair, Japanese Association
for the Advancement of Science



Eyal Lewin
CEO NYX Technologies
CEO DeveloPro



Dr. Sandra Zimmermann
Head of International Social Policy
WiFOR Institute



Thomas Heine
Leiter Geschäftsfeld
Innovationsinfrastrukturen
PflegeDigital@BW
Landeskompetenzzentrum
Pflege & Digitalisierung BW

Roundtables



Annemarie Fajardo

Vize-Präsidentin Deutscher Pflegerat e.V., Mitglied der Bundespflegekammer-Konferenz, Gründungsmitglied des Instituts für Pflege, Altern und Gesundheit (IPAG e.V.)

Sonja Laag

Leiterin Versorgungsprogramme für integrierte Versorgung bei der BARMER in Wuppertal, Mitglied im Think Tanks des IPAG-Expert*innenrates

Melanie Philip

Geschäftsführerin Pflegepioniere, Vorsitzende IPAG e.V. und Vita Centrum e.V.

Tim Szepanski

OP-Pfleger und Teamleiter Herzchirurgie in einem großen Dortmunder Klinikum

Veronika Schaper

Ökotrophologin u.a. im Senior*innendomizil Riepenblick, Mitautorin von „Berufsübergreifendes Ernährungsmanagement für eine Senior*innenverpflegung mit Genuss“.



Prof. Dr. Wolfram Behm

Professur für Informations- und Kommunikationsmanagement, SRH Fernhochschule – The Mobile University

Dr. Hoang Long Nguyen

Fachdozentur für Soziale Arbeit, SRH Fernhochschule – The Mobile University

Prof. Dr. Daniela Voigt

Professorin für Soziale Arbeit, SRH Fernhochschule – The Mobile University



Ergebnisse & Synthese

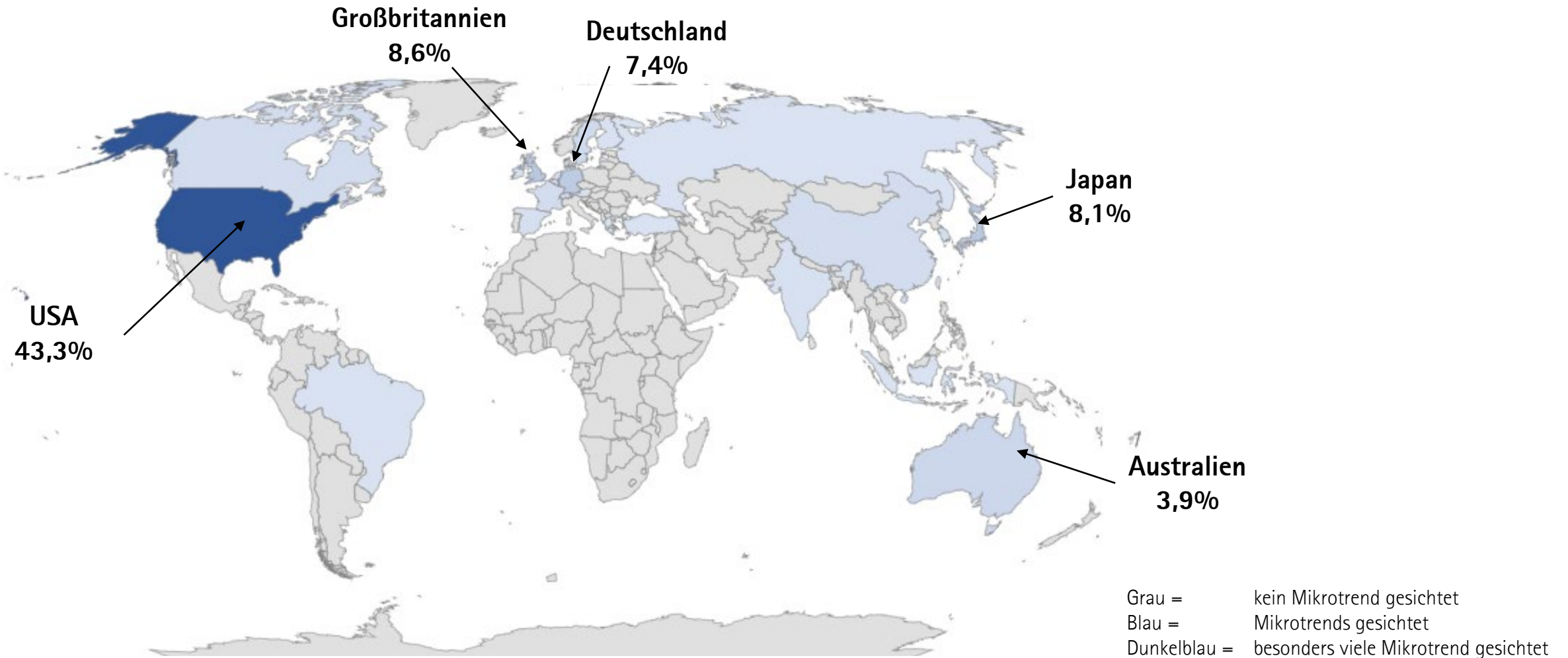


Übergeordnete zentrale Erkenntnisse

1. **Impulse häufen sich regional:** Haupttreiber der Mikrotrends sind die Länder USA, Großbritannien, Japan, Deutschland und Australien.
2. **Alle stehen vor der gleichen Herausforderung:** Das Spannungsgefüge des demographischen Wandels und des Fachkräftemangels trifft global alle Nationen - kein Land hat ein Patentrezept, aber es gibt vielversprechende Leuchtturmprojekte.
3. **Inspirationen sind im regionalen Kontext weiterzudenken:** Die Rahmenbedingungen sind in jedem Land anders und lassen sich daher nicht 1:1 übertragen, aber als wichtige Innovationsimpulse nutzen.
4. **Hemmnisse lassen sich wiederkehrend identifizieren:** Bürokratie, fehlende übergreifende Vernetzung und Integration von Systemen, knappe finanzielle Mittel, tradierte Einstellungen, fehlendes Wissen, Kommunikations- und Informationsbarrieren, Integrationswille sowie Personalmangel haben sich in einzelnen Anwendungsfällen als Hürden erwiesen.

Ergebnisse & Synthese

Verteilung der gesichteten Mikrotrends nach Ländern in Prozent*



* Grafik unterstützt von Bing.

Ergebnisse & Synthese

Tabellarische Übersicht der gesichteten Mikrotrends nach Ländern

Länder	in Prozent
Australien	3,87 %
Belgien	0,35 %
Brasilien	0,70 %
China	2,11 %
Dänemark	1,41 %
Deutschland	7,39 %
Finnland	0,70 %
Frankreich	2,11 %
Griechenland	0,35 %
Großbritannien	8,45 %
Hongkong	1,06 %
Indien	1,06 %
Indonesien	0,35 %
Irland	0,70 %
Israel	0,35 %

Länder	in Prozent
Japan	8,10 %
Kanada	2,11 %
Niederlande	2,46 %
Österreich	1,06 %
Russland	0,35 %
Schweden	2,82 %
Schweiz	2,82 %
Singapur	1,41 %
Spanien	1,41 %
Südkorea	1,76 %
Taiwan	0,35 %
Türkei	0,35 %
USA	43,66 %
Vereinigte Arabische Emirate	0,35 %

Übergeordnete zentrale Erkenntnisse

5. Für die Wohlfahrt lassen sich übergreifende Schlüsse ziehen und Zusammenhänge erkennen:

- Es scheint sich mehr denn je die Einschätzung durchzusetzen, dass die Gestaltung der Wohlfahrt und die Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen eine gemeinschaftliche Aufgabe sein muss, die von Verbänden, (freien und privatwirtschaftlichen) sozialen Einrichtungen, aber auch der Gesellschaft im Allgemeinen sowie jedes einzelnen gesellschaftlichen Akteurs, privat und professionell, wissenschaftlich und praxisnah, fachübergreifend getragen werden muss.
- Weltweit entstehen vielfältige Ansätze und Pilotprojekte, die die Zusammenarbeit, Vernetzung und Beteiligung fördern. Zudem wird die Stadt- und Quartiersentwicklung in den Blick genommen, um entsprechende Unterstützungsnetzwerke zu etablieren.
- Digitale Werkzeuge können dabei die übergreifende Vernetzung der verschiedenen Akteure unterstützen und Lösungen für verschiedene Herausforderungen und Zielgruppen bieten.
- Digitale Werkzeuge bieten vielfältige Potenziale, müssen aber auch immer auf den individuellen Anwendungskontext angepasst werden. Es kann empfehlenswert sein an konkreten Anwendungsfällen weiter zu lernen.
- Digitale Hilfsmittel bieten insbesondere das Potenzial, Akteure (Verbände wie auch soziale Dienste) im Wohlfahrtssystem zu entlasten, Personalbindung somit zu fördern, aber auch bei Rekrutierungsvorhaben zu unterstützen.

Ergebnisse & Synthese

Impulse aus der Tiefenanalyse und den Interviews am Beispiel der Society 5.0 in Japan

- Lösung ökonomischer, sozialer & ökologischer Probleme Japans v.a. durch den Einsatz innovativer Technologien & die (technologische) Vernetzung aller Gesellschaftsbereiche
- Herzstück: „Community-based Integrated Care System“ → Gemeindenahes, integriertes Versorgungssystem



Dr. Yuko Harayama

Professor Emeritus, Tohoku University

Co-chair, Japanese Association for the Advancement of Science

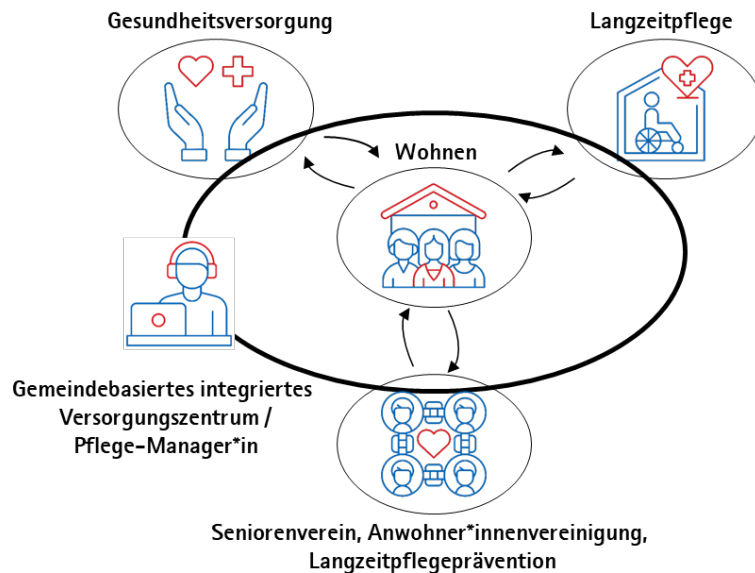


Bild adaptiert von Quelle: Ministry of Health, Labor and Welfare.

„Die Regierung kann der Gemeinschaft wichtige **Infrastruktur oder Dienstleistungen** zur Verfügung stellen, aber wir müssen sie **durch unsere menschliche Note ergänzen**. Und diese menschliche Note kommt von den Menschen, die um uns herum leben. Das ist es, was eine Gemeinschaft ausmacht. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass sich die **Bürger engagieren und am Aufbau unserer künftigen Gesellschaft mitwirken** wollen, angefangen bei der eigenen Gemeinde. Sie sind die Erbringer, aber auch die Empfänger der **gegenseitigen Dienstleistungen**.“*

* Übersetzt aus dem Englischen. Unterstützt von DeepL.

Ergebnisse & Synthese

Personalgewinnung & -bindung



Unsere zentralen Erkenntnisse zur Personalgewinnung und -bindung

- 1. Vielfältige digitale Lösungen können in der Personalplanung Verwendung finden:** Digitale Plattformen und Anwendungen unterstützen die Personalsuche, Personalauswahl und antizipieren potenzielle Personalausstritte.
- 2. Arbeitgeber können Arbeitnehmer*innen mit Hilfe digitaler Anwendungen unterstützen:** Vielfältige Lösungen entstehen, die Menschen in verschiedenen Lebenslagen (z.B. (Wieder-) Einstieg), unter besonderen Arbeitsbedingungen (z.B. Schichtdienst) und vor dem Hintergrund verschiedener gesundheitlicher Belange begleiten. Auch können sie von administrativen und körperlich fordernden Tätigkeiten entlastet werden.
- 3. Politik setzt Impulse, um Personalplanung zu fördern:** Politik schafft Anreize für Inklusion am Arbeitsplatz, für bessere Arbeitsbedingungen, Finanzierung, räumliche Bindung mit Wohnraumkonzepten und motiviert zum freiwilligen Engagement in sozialen Belangen.
- 4. Es wird empfohlen den Wert der Pflegearbeit stärker herauszustellen:** Expert*innen aber auch einzelne politische Initiativen sprechen sich dafür aus, den Wert der Pflegearbeit als essenziellen Beitrag für die Gesellschaft und zur Volkswirtschaft stärker sichtbar zu machen und, auch aus Sicht von Arbeitgebern, stärker zu kommunizieren.

Unsere zentralen Erkenntnisse zur Personalgewinnung und -bindung

- 5. Expert*innen raten zur Salutogenese und Aufwertung der Heilberufe:** Die Salutogenese, d.h. die individuelle Entwicklung und Erhaltung von Gesundheit, fordert ein ganzheitliches Verständnis von Gesundheit und Heilberufen, sodass ihr Zusammenwirken gewinnbringend geplant werden kann. Vor diesem Hintergrund raten ausgewählte Expert*innen dazu die Positionierung, (Aus-) Bildung, Qualifikationsniveaus, Tätigkeitsgebiete und Vergütung in den Heilberufen zu hinterfragen und aufzuwerten.
- 6. Internationale Fachkräfterekrutierung wird mit gezielten Services unterstützt:** In verschiedenen Ländern werden Programme aufgesetzt, die neben der gesuchten Fachkraft auch die Partner respektive Familien beim Zuzug mitdenken. Auch werden Services angeboten, um bei organisationalen und bürokratischen Prozessen des Zuzugs zu unterstützen. Für eine nachhaltige Fachkräfteanwerbung scheint es zudem ratsam, Integrationsarbeit auch nach Zuzug aktiv zu betreiben.

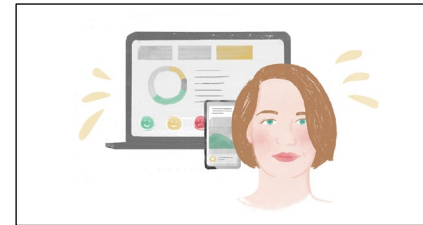
Ergebnisse & Synthese

Ausgewählte Mikrotrends im Cluster „Personalgewinnung & -bindung“



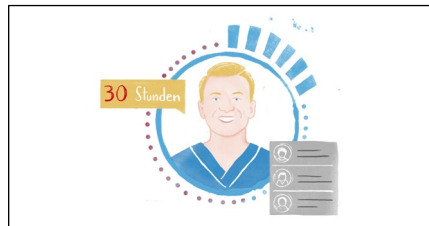
AR-Übersetzung von Medikamentenverpackungen

<https://thirdaurora.com/self-translating-pharmaceuticals/>



Plattform stärkt Wohlbefinden von Mitarbeitenden

<https://ifeelonline.com/>



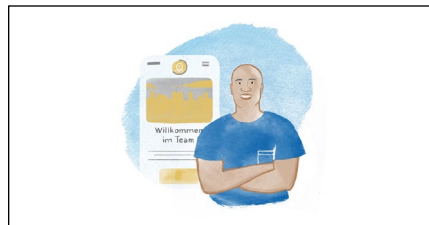
Jobplattform fördert gemeinsame Nutzung von Personal

<https://splitzing.com/>



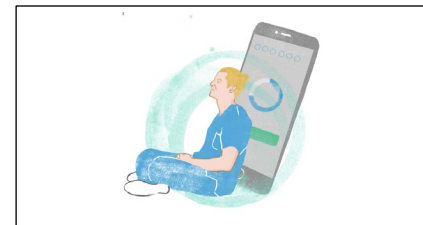
Recruiting-Programm im Metaverse

https://www.chinadep.com/#/news/newsDetail/CTC_20220307112848194537/1



Onboarding-App für mobile Pfleger*innen

<https://digitalsozial.at/projekt/onboarding-app/>



Schlaf-App für Schichtarbeiter*innen

<https://www.monash.edu/news/articles/world-first-app-helps-shift-workers-get-more-and-better-sleep>



Personalagentur für reisendes Pflegepersonal

<https://www.nextmoveinc.com/>

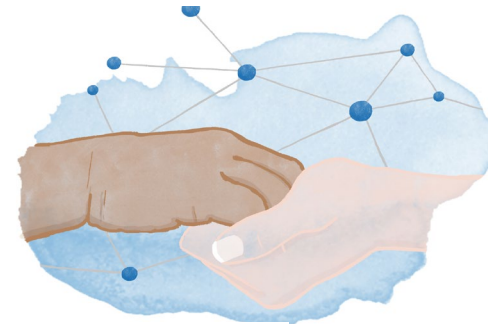
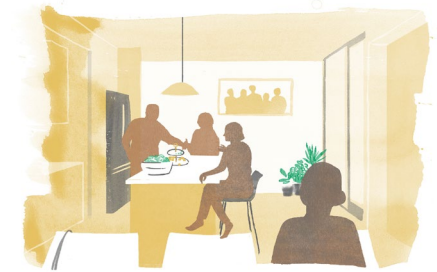
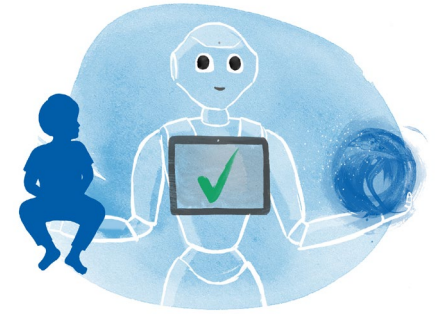


Wohnraumoffensive für Erziehungspersonal

<https://www.csu-rosenheim.de/details/itemlist.html?start=14&start=14>

Ergebnisse & Synthese

Digitalisierung in der Pflege



Unsere zentralen Erkenntnisse zur Digitalisierung in der Pflege

- 1. Vielfältige digitale Lösungen entstehen, die die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen bzw. Pflegende unterstützen:** Insbesondere für die häusliche Pflege und Betreuung werden Services (wie z.B. für das individuelle Gesundheits- und Finanzmanagement) über digitale Anwendungen organisiert, intelligente Produkte und vernetzte technische Systeme wie auch Roboterlösungen entwickelt und künstliche Intelligenz wie auch Big Data angewendet, um Wohlbefinden zu prüfen und Entscheidungen zu unterstützen. Digitale Anwendungen für verschiedene Lebensphasen und Krankheitsbilder entstehen.
- 2. Digitalisierung bietet Potenziale den Menschen in den Fokus zu stellen:** Digitale Werkzeuge, Produkte und Services lassen sich zunehmend individuell anpassen und können damit eine Individualisierung in der Pflege unterstützen.
- 3. Digitale Anwendungen können bürokratischen Aufwand für Pflegende abbauen:** Vorzugsweise Dokumentation, Planung und Messbarkeit können durch digitale Anwendungen, insbesondere auf künstlicher Intelligenz basierende Automatisierungen, unterstützt und verschlankt werden.
- 4. Digitale Lösungen eröffnen neue Möglichkeitsräume:** Der Zugang zu verschiedenen Ärzt*innen und Heilberufen wird durch digitale Lösungen unterstützt und ortsunabhängig möglich. In einzelnen Technologien steckt großes Revolutionspotential, beispielsweise in der Echtzeit-Sprachübersetzung und damit der Möglichkeit zur Integration von ausländischen Arbeitskräften.

Unsere zentralen Erkenntnisse zur Digitalisierung in der Pflege

- 5. Weiterbildung in der Pflege wird u.a. über digitale Werkzeuge organisiert:** Trainings werden u.a. durch virtuelle Realität und Roboter unterstützt und über Plattformen ermöglicht.
- 6. Aber auch Bremsklötze für Arbeitsverlagerung vom Menschen auf die Maschine sind erkennbar:** Sozio-kulturelle Einstellungen, Informations- und Kommunikationsbarrieren, fehlendes Wissen, fehlende Wirtschaftlichkeit und Subventionierungen sowie die fehlende Praxisnähe technologischer Lösungen hemmen die Arbeitsverlagerung vom Menschen auf die Maschine.
- 7. Schulungen und Aufklärungsarbeit können Erfolgskriterien für den Einsatz digitaler Werkzeuge sein:** Verschiedene Pilotprojekte zeigen auf, dass bestehende wie neue Akteure durch Weiterbildungsangebote abgeholt, befähigt und eingebunden werden sollten, um den organisationalen Wandel zu tragen.

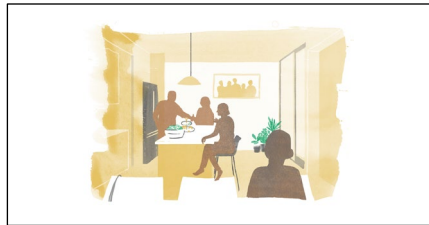
Ergebnisse & Synthese

Ausgewählte Mikrotrends im Cluster „Digitalisierung in der Pflege“



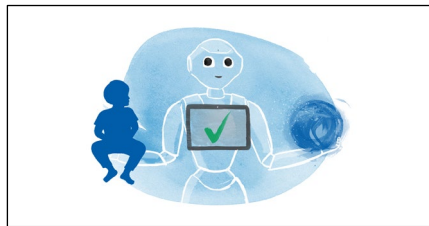
3D-gedruckter Wundverband setzt Medikamente frei

<https://uwaterloo.ca/news/media/programmable-3d-printed-wound-dressing-could-improve>



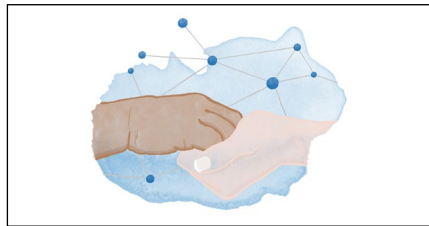
Zusammenleben von Jung und Alt

<https://www.bittoniarchitects.com/portfolio-item/commonmelrose-2/>



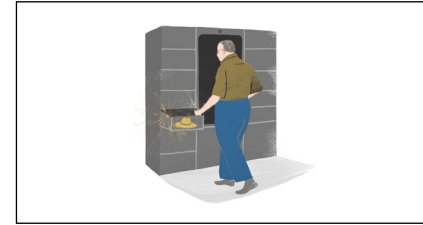
Ethische Entscheidungshilfe für Künstliche Intelligenz

<https://news.ncsu.edu/2022/10/formula-for-moral-ai/>



Netzwerk für ganzheitliche Gesundheitspflege

<https://about.kaiserpermanente.org/community-health/news/kaiser-permanente-northwest-launches-thrive-local-social-health->



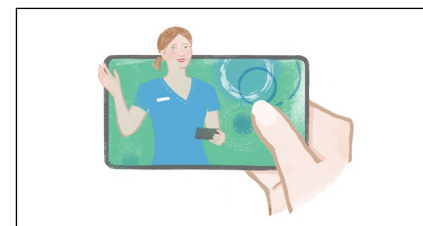
Intelligenter Kleiderschrank für Demenzkranke

https://www.nyu.edu/about/news-publications/news/2018/may/_smart_dresser-prototype-guides-people-with-dementia-in-getting.html



Suchplattform für betreutes Wohnen

<https://www.boomershub.com/>



Virtuelle Assistentin für die Krankenpflege daheim

<https://electroniccaregiver.com/addison-care/>



Intelligenter Ring misst Gesundheitsdaten

<https://www.psu.edu/news/invent-penn-state/story/researchers-developing-smart-ring-health-care-and-extended-reality>

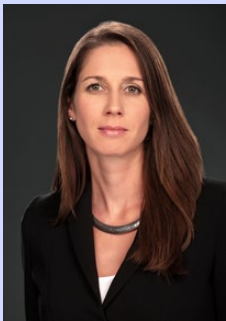
Quelle: SIBE Trend Research, 2023

Forschungsteam

Aus dem Think Tank Zukunft

Think Tank Zukunft

- Scientific Support
- Begleitung von Corporate Foresight Prozessen
- Innovationsimpulse und Trendscouting
- Szenarioanalysen und Roadmaps
- Wissenschaftliche Exzellenz
- Methodenkompetenz
- Transfer Forschung/Lehre
- Netzwerk



Prof. Dr. Stefanie Kisgen
Geschäftsführende
Gesellschafterin
J-Professur für
Leadership



**Prof. Dr. habil. Heiko
von der Gracht**
Professor für
Zukunftsforschung

Wissenschaftliche
Leitung



Dr. Ineke Blumenthal
Director Program &
Study Mngmt./ Scientific
& Innovation Projects

Projekt-
leitung



Dr. Eva Feldbaum
Director Legal Division &
Law Studies/ Scientific &
Innovation Projects



Andrea Fuchs, M.A.
Research Assistant
Scientific & Innovation
Projects

Forscherin



Myrthe Greim, M.A.
Research Assistant
Program & Study
Management

Forscherin



Marlene Zauritz, M.Sc.
Specialist Scientific &
Innovation Projects



SCHOOL OF INTERNATIONAL BUSINESS
AND ENTREPRENEURSHIP
STEINBEIS UNIVERSITY

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Ansprechpartner*innen



Prof. Dr. habil. Heiko von der Gracht

Professor für Zukunftsforschung
E-Mail: vondergracht.e@steinbeis-sibe.de



Dr. Ineke Blumenthal

Direktorin Program & Study Management | Innovation & Scientific Projects
E-Mail: blumenthal@steinbeis-sibe.de